

# **Universität Zürich**

Institut für Banking and Finance  
Fachgebiet: Banking and Financial Services

## **Der Neuaufbau eines Finanzsektors am Beispiel von Kosovo**

Bachelorarbeit

---

|                  |                     |
|------------------|---------------------|
| Studienrichtung: | Banking and Finance |
| Semester:        | 6                   |
| Verfasser        | Drilon Kastrati     |
| Abgabedatum:     | 18. August 2014     |

---

## **Executive Summary**

Die Gründung eines Staates, welcher aus einem Konflikt hervorgeht, bringt zahlreiche Schwierigkeiten mit sich. Es müssen alle Institutionen von Grund auf aufgebaut werden, um die Bedürfnisse der dort ansässigen Bevölkerung zu befriedigen. Einen der wichtigsten Schritte stellt dabei der Neuaufbau eines Finanzsektors dar, der das Fundament für das Wirtschaftswachstum der neu entstandenen Nation legt.

In der jüngsten Vergangenheit konnte man am Beispiel des Zerfalls des ehemaligen Jugoslawiens betrachten, wie der Wiederaufbau eines marktorientierten Finanzsektors kurz nach der Neubegründung des Kosovo von sich ging.

Diese Arbeit nimmt das Beispiel von Kosovo auf, um die Entwicklung dessen Finanzsektors bis zum heutigen Tag anhand von Analysen auszuwerten. Von besonderem Interesse sind dabei die Verfügbarkeit von finanziellen Dienstleistungen im Kosovo und die Frage, was man während des Neuaufbaus hätte anders machen können, um allfällig gemachte Fehler zu vermeiden.

Für die Analyse des Finanzsektors wurden die Daten der World Bank und der Zentralbank des Kosovo verwendet. Für die Literaturanalyse wurden Forschungsarbeiten sowohl kosovarischer, als auch internationaler Wissenschaftler analysiert, um eventuelle Unstimmigkeiten zu vermeiden.

Aufgrund des Vertrauensverlustes der kosovarischen Bevölkerung in den jugoslawischen Bankensektor entschied sich die Übergangsverwaltung der Vereinten Nationen, den Finanzsektor nach dem Konflikt von Grund auf neu aufzubauen, um sich dadurch vom alten System zu distanzieren. Es wurde zunächst eine "embryonale" Zentralbank gegründet, die zugleich Aufgaben des klassischen Bankengeschäftes übernahm und die Verteilung der Hilfgelder koordinierte. Diese Zentralbank wurde über die Zeit mit weiteren Kompetenzen ausgestattet und schliesslich 2008 in die Zentralbank des Kosovo transformiert.

Zum Neuaufbau gehörte auch die Annahme einer stabilen Währung, welche das Vertrauen der Bevölkerung weiter steigern sollte. Die Verwaltung der Vereinten Nationen entschied sich für die Annahme der Deutschen Mark, da diese Währung der Bevölkerung aufgrund der zahlreichen Überweisungen durch die kosovarische Diaspora, die schon vor dem Konflikt in dieser Währung stattgefunden hatten, bereits vertraut war. Mit dem Aufkommen des Euros entschied man sich dann schliesslich zur unilateralen Annahme des Euros (Euroisation).

Zu Beginn wurde der Eintritt von Auslandsbanken gegenüber der Gründung neuer Inlandsbanken bevorzugt, da eine Umfrage der World Bank ergab, dass die Bevölkerung ihre Einlagen ausschliesslich Auslandsbanken anvertrauen würde. Ausserdem versprach man sich dadurch, von ihrem Wissen und technischem Fortschritt profitieren zu können.

Aus der Analyse des Bankensektors ging hervor, dass er sich trotz des zu Beginn fehlenden Vertrauens der kosovarischen Bevölkerung gut entwickelt hat. Er zeichnet sich jedoch durch

einen hohen Konzentrationsgrad aus, welcher aber seit 2007 einen abnehmenden Trend aufweist. Weitere Eigenschaften des kosovarischen Bankensektors sind in der Finanzierung und der Zinsspanne zu finden: Die Banken finanzieren sich hauptsächlich über inländische Einlagen und ihr Eigenkapital. Die Zinsspanne hat seit der Entstehung nur geringfügig abgenommen und ist weiterhin die höchste der Region. Die Banken begründen die hohen Zinsen mit der hohen Ineffizienz im Rechtssystem und in der hohen Informalität im kosovarischen Markt.

Der Zugang zu finanziellen Dienstleistungen bleibt besonders für die ländliche Bevölkerung und Unternehmen weiterhin erschwert. Verglichen zur Region besitzt das Kosovo eine der tiefsten Dichten an Filialen auf 100'000 Einwohner. Die Banken konzentrieren sich weitgehend auf die grossen Zentren im Kosovo, wodurch die ländlichen Regionen vernachlässigt werden. Die Unternehmen haben hohe Finanzierungskosten und einen erschwerten Zugang zu finanziellen Dienstleistungen, weshalb lediglich 10% aller Kleinst- und mittelgrossen Unternehmen ihre Investitionen über einen Bankkredit finanzieren.

Rückblickend auf den Neuaufbau wurde die Einrichtung eines Wirtschaftsgerichtes vorgeschlagen, welches die Effizienzsteigerung im Rechtssystem zum Ziel gehabt hätte. Zudem sollten in einem ähnlichen Fall allfällige Bankenfusionen kritisch überprüft werden, da diese die Konzentration weiter erhöhen könnten, was eine Erhöhung ihrer Marktmacht zur Folge hätte. Ausserdem wurde die Einrichtung alternativer Finanzierungsquellen beispielsweise über den Aufbau eines Kapitalmarktes vorgeschlagen, womit sich die Abhängigkeit der Unternehmen von den Banken reduzieren liesse.